

15. September, die dritte beginnt am 29. September. — Die Petroleumsperrung läuft am 16. September ab. — Im Druckverhandlung nach dem Ausland und den besetzten Gebieten treten aus militärischen Gründen vom 1. September ab Einschränkungen ein. — Die Gerichtsferien erreichen am 15. September ihr Ende.

— (M. 3.) In letzter Zeit ist in verschiedenen Zeitungen eine Notiz erschienen, wonach in einer chemischen Fabrik im Königreich Sachsen Verge verfaulte Kartoffeln (etwa 60 — 70 000 Ztr.) lagern sollen. Es handelt sich hierbei vermutlich um eine chemische Fabrik in der Nähe von Döbeln, die aus dem ganzen deutschen Reich verfaulte Kartoffeln aufkauft, um daraus ein wichtiges Kriegserzeugnis herzustellen. Die Kartoffeln kommen nach Auskunft der Fabrikleitung zum größten Teil aus preussischen Großstädten oder preussischen größeren Kommunalverbänden. Die Menge der Kartoffeln, die von der Fabrik verarbeitet worden sind und dort gelagert haben, ist aber um mindestens das Doppelte überschätzt worden.

— **Wie wäscht man Stoffe und Gebrauchsgegenstände aus Papiergarn?** Fast allgemein ist die Auffassung verbreitet, daß man Stoffe usw. aus Papiergarn nicht waschen könne. Diese Annahme ist irrig. Stoffe und alle Gebrauchsgegenstände aus sogen. Papiergarn lassen sich sehr wohl waschen; nur muß man dieses Garn bei der Wäsche seiner Eigenart entsprechend behandeln. In dem amtlichen Führer der Deutschen Faserstoffausstellung wird für das Waschen derartiger Stoffe folgendes zur Beachtung empfohlen: Wasche nur das, was gewaschen werden muß und was auch, wenn es aus anderen Faserstoffen besteht, gewaschen werden kann! Reinige (chemisch), was gereinigt werden kann! Vermeide auf jeden Fall Chlor! Wasche mit heißem, aber nicht mit kochendem Wasser! Wasche möglichst mit der Hand und Handwerkszeug (Bürste, Schaber, etc.), vermeide Maschinenwäsche! Wasche mit alkalischen Seifen! Vermeide alle säuerhaltigen Waschmittel! Vermeide beim Waschen jedes Stampfen mit Stöcken usw. sowie jede stoßweise Behandlung der Wäsche! Spüle das Gewaschene mit warmem und dann mit kaltem Wasser! Ringe das Gespülte nicht, sondern drücke es aus! Bediene dich dabei der Wringmaschine oder ähnlicher Mittel! Vermeide beim Ausringen jede Faltenbildung im Stoff! Trockne das Gewaschene langsam und spanne es dabei nicht allzusehr in nassem Zustand! Mangle oder plätte unter Vermeidung von scharfen Brüchen oder Falten!

— **Ver sicherung von Reisegepäck.** Vom 1. September d. J. an kann Reisegepäck durch Vermittlung der sächsischen Eisenbahnstationen bei der Europäischen Güter- und Reisegepäck-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin S W 47, Großbreitenstraße 27a, gegen Verlust, Minderung oder Beschädigung und Lieferfristüberschreitung versichert werden. Der Abschluß des Versicherungsvertrags erfolgt in einfacher Weise dadurch, daß der Reisende bei der Aufgabe des Gepäcks eine Wertmarke erwirbt, die der Höhe der Versicherungsprämie entspricht und von dem abfertigen Eisenbahnbediensteten auf die Rückseite des Gepäckscheins aufgeklebt und abgestempelt wird. Die Gebühren sind mäßig und betragen für eine Versicherungssumme von 1000 Mk. je nach der Länge der Beförderungsstrecke 50 Pfg. (bis 3 B. bei Entfernungen bis 150 km) bis 3 Mk. Gegen Entrichtung dieser Gebühr übernimmt die Gesellschaft eine erheblich weitergehende Haftung für das Gepäck als die Eisenbahn. Denn während letztere für Verlust, Minderung oder Beschädigung nur den gemeinen Handelswert bez. den gemeinen Wert des Gepäcks zu ersetzen hat und bei Lieferfristüberschreitung nur eine sehr geringe Entschädigung bietet, haftet die Versicherungsgesellschaft bis zur Höhe der Versicherungssumme für den Ersatz des vollen entstandenen

Schadens einschließlich des entgangenen Gewinns. Weiter entschädigt sie auch für Schmuckgegenstände, echte Perlen und Edelsteine, die in den Gepäckstücken verpackt sind, bis zu 25 % der Gesamtversicherungssumme und bis höchstens 2000 Mk., während die Eisenbahn hierfür nur unter bestimmten Voraussetzungen und dann auch nur bis zu 500 Mk. haftet. — Etwaige Schadensersatzansprüche aus dem Versicherungsvertrag sind zunächst unmittelbar bei der Versicherungsgesellschaft anzubringen, die sie auf schnellstem Wege erledigen wird.

— **Ein Verbrecher.** Auch heuer wieder treibt er sein Wesen, trotz aller Aufklärung und trotz aller Aufmerksamkeit, die ihm die Behörden der Volkswohlfaht zuwenden. Seine Opfer, die er zum Teil in breiten Volksschichten findet, quält er jammervoll und oft zu Tode. Mit wahrer Geistesfreiheit weiß er sich seiner Feststellung zu entziehen. Es ist der Knollenblätterpilz, der gefährlichste unter allen bei uns heimischen Pilzen. Nach Verbrecherart schmuggelt er sich in die besten Familien ein. Auf der Wiese gesellt er sich mitunter zum Champignon, der mit ihm namentlich im Jugendstadium verwechselt werden kann, weil da die Blätter (Lamellen) des Champignons das bezeichnende Rosagrot nur ganz schwach leuchten lassen. In Busch und Wald hält der Knollenblätterpilz gute Nachbarschaft mit dem grauköpfigen Panther und mit dem zarthellroten Perlpilz, die ebenso wie er eine helle Hofe (Ring) tragen und den Hut auf der Oberseite mit weißen oder grauen Haufsegen betupft haben. Man zeigt zwar sein Hut stets ein frostiges Kalkweiß als Grundfarbe; die aber ist nur zu oft durch Licht oder Schmutz abgedünnt. Hat ihm Wind und Wetter gar die Hofe vom Bein oder die Tupfen vom Hute gestreift, dann schaut der Säufer harmlos drein wie ein verbläuter gelber Täubling. Sein wesentliches Merkmal, das ihm auch zu seinem Namen verholfen hat, ist der knollige Fuß, und der trägt eine weiße, flockige Hülle. Mögen andern Blätterpilzen, z. B. dem Panther- und dem Perlpilz, auch ähnliche Klumpfüße gewachsen sein, nie jedoch besitzen sie einen wolgigen Strumpf. Es kann sonach, wird man meinen, nicht schwer sein, den Verbrecher zu erkennen: man hebt ihn mit Stumpf und Strumpf aus, dann kann er seine Art nicht leugnen! Und trotzdem! Denn die erwachsenen Nummern, magst du sie noch so behutsam ausbrechen, sagen sich gewöhnlich von der verärrischen Spode los und lassen sie unauffällig in der Erde stecken. Dann prüfe scharf, ob du einen Perl- oder Pantherpilz für die Pflanze sammelst oder — einen Knollenblätterpilz. Der Stiel verhält ebenfalls zu täuschen. Nicht immer ist er „dünn, unten markig, oben hohl“, wie es in den Steckbriefen heißt, die Reichsgesundheitsamt-Pilzmerkblätter und Pilzbücher erlassen. Auf kräftigem Boden und bei feuchtem Wetter ist er recht hübsch bei Fleisch und Saft. Also — Vorsicht! Dresden-Anzeiger.

— **Das Leipziger Missionshaus** hat nunmehr auch mit der dritten der baltischen Provinzen, aus denen sie seit Jahrzehnten treue Unterstützung empfing, mit Estland, die Verbindung wieder aufgenommen. Bei Beginn des Krieges war eine größere Anzahl Pastoren der baltischen Provinzen, darunter die Pastoren Hahn, Walter und Winkler aus Reval, nach Sibirien verbannt worden, weil sie für die Leipziger Mission gesammelte Gaben der russischen Regierung nicht ausgeliefert hatten. Nach ihrer Rückkehr haben die Verbannten alsbald mit dem Missionshause wieder Fühlung und die Werbetätigkeit erneut aufgenommen. Einer der Zurückgekehrten schreibt: „Es ist so herrlich, das Bewußtsein zu haben, jetzt nicht nur eine Heimat, sondern auch ein Vaterland zu besitzen. Das ist etwas, was wir vor wenigen Monaten noch nicht kannten.“ Man hofft von

Seiten des Missionshauses, bald einen Vertreter in die baltischen Länder entsenden zu können, um das durch den Krieg zerrissene Band wieder fester knüpfen zu können.

— **Meißen.** Am Sonntag hatten sich ungezählte Dresdner mit Kind und Kegel und angetan mit allen möglichen Behältern zum Besuche der Entseife in Orten zwischen Meißen und Kommasch aufgemacht. Auf der Kleinbahn Triebischtal mußten sie eine große Geduldsprobe über sich ergehen lassen. Der mittags von Meißen-Triebischtal abgelassene Zug blieb zwischen Garfsebach und Lötzhain mitten in den Feldern stecken. Die Kraft der Lokomotive reichte nicht aus, den überfüllten Zug den Berg hinauf zu bringen. Es blieb schließlich nichts anderes übrig, als die letzten Wagen abzuketten und sie stehen zu lassen. Die Lokomotive keuchte mit dem vordersten Teil davon bis Lötzhain und überließ den Rest des Zuges seinem Schicksal. Dann kam die Lokomotive zurück und holte die verlassenen Wagen nach. Beim Erleben dieses Kleinbahnunfalls verließ aber der Humor die Geduldsigen trotz des übermäßigen Zeitverlustes nicht. Passierte ihnen doch auch auf der Rückfahrt etwas ganz Ähnliches. Auch da blieb die Lokomotive vor Lötzhain stehen. Sie fuhr mit dem langen Zuge die Anhöhe wieder hinab, um von neuem einen Anlauf zu nehmen. Diesmal glückte das Manöver zur Freude der Fahrgäste. Den letzten Verdruß gab es dann beim Umsteigen in Triebischtal, wo der nach Dresden abfahrende, von Döbeln heranbraufende Zug nur etwa den zehnten Teil der harrenden Menge aufnehmen konnte.

— **Zittau.** Eine große Protestversammlung gegen die vom Kommunalverband resp. von der Amtshauptmannschaft geplante Einführung des Molkereizwanges fand gestern hier statt. Von führenden Männern der sächsischen Landwirte waren anwesend u. a. der Führer des Bundes der Landwirte in Sachsen Oekonomierat Schmidt, Landtagsabgeordneter Oberlandesgerichtsrat Dr. Mangler (Dresden) und Landtagsabgeordneter Donath (Oppelsdorf). Nach lebhafter Aussprache, in der u. a. Landtagsabgeordneter Stadtrat Schwager (Zittau) darauf hinwies, daß nur die geringe Ablieferung von Butter die Behörde zu dem Molkereizwang greifen lasse, wurde eine Entschlieung angenommen. In dieser wird betont, daß sich die Milchzeuger durch den Molkereizwang beleidigt und entrechtet fühlen und unnötig geschädigt würden. Der Molkereizwang sei ein weiterer Schritt zu dem verderblichen Staatssozialismus. Die Milchzeuger hielten sich berechtigt, dem Zwang sich nicht zu fügen, solange die Regierung ihr letztes Wort nicht gesprochen habe.

— **Berlin, 2. Sept.** Alle preussischen Staatsbeamten mit einem Dienstverdienst bis zu 20 000 Mark erhalten sofort nach den jetzt bekanntgemachten Bestimmungen eine außerordentliche einmalige Kriegsteuerungszulage ausbezahlt. Für kinderlos Verheiratete beträgt sie mindestens 500 und höchstens 1000 Mark. Verheiratete erhalten für jedes Kind weitere Kinderzulagen von je 10 %. Unterheiratete erhalten 70 % der für die kinderlos Verheirateten geltenden Sätze. In gleicher Weise werden auch die Leiter, Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen sowie die Geistlichkeit berücksichtigt. Ruhehaltungsbeihilfen, Hinterbliebenen-, Volkswaisen werden mit 50 bis 100 % der Sätze berücksichtigt.

Rirchennachrichten

für Donnerstag den 6. September.

Kesselsdorf.

Abends 8 Uhr Kriegsbefehle. (Wf. Ober.)

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Schunke in Wilsdruff. Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer i. R. Gärtner, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

Umtlicher Teil.

Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 19. Juni 1918 (Nr. 142 der Sächsischen Staatszeitung vom 21. 6. 18). **Verbot der Aberntung von langen Röhrensorten** betreffend, wird **aufgehoben**.

Dresden, am 29. August 1918.

1680 V G 2
Ministerium des Innern.

Höchstpreise für Gänse.

§ 1 Abs. 2 und 3 der Ausführungsverordnung über den Handel mit Gänsen vom 8. Mai 1918 — Nr. 111 der Sächsischen Staatszeitung vom 15. Mai 1918 — erhält folgende Fassung:

Beim Verkauf lebender Gänse durch die Züchter oder Mäster darf der Preis von **3 Mark für 1 Pfund** nicht überschritten werden. Der Preis gilt ab Staß des Züchters oder Mästers.

Beim Weiterverkauf durch den Händler darf insgesamt ein **Zuschlag von 0,50 Mk. für 1 Pfund** einschließlich der Beförderungskosten nicht überschritten werden. Diese Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.

Dresden, am 31. August 1918.

4466 VLA III.

Ministerium des Innern.

Inseraten-Teil.

Für Neujahr

finden Stellung
**Knechte, Mägde,
Hausmädchen und
Pferdejungen**

durch den
Arbeits-Nachweis
d. Landeskulturrats
Nebenstelle Wilsdruff,
Am Obenriedhof Nr. 219,
Fernsprecher 429.

Für
2. Januar 1919

suche
**Knechte, Mägde,
Pferdejungen**

jeden Alters.
Bernhard Pollack,
Stellenermittler,
Wilsdruff, Markt 10.
Fernsprecher 512.

okomobile

sahcher oder stationiert,
bis 12 qm Heizfläche,
estl. auch mit 2210

Dreschmaschine

läuft gegen Rassa
Maschinenf. Sieber,
Amberg, Oberpfalz.

Brief

liche Bestellungen auf Drucksachen all. Art werden gewissenhaft und rasch bei sauberer Ausführung erledigt von der Buchdruckerei von **Arthur Zschunke** in Wilsdruff, Zellaerstr. 29.

Habe meine Sprechstunden wieder aufgenommen.

Sprechstunden: Montags und Freitags von 1/2 8 — 5 Uhr. Gleichzeitig teile ich mit, daß ich infolge sehr günstigen Einkaufs zu folgenden Preisen liefern kann:

Jahn-Ersatz in Rautschuk pro Zahn von 6 Mk. an, **guter Rautschuk** pro Platte von 8 — 15 Mk. je nach Größe, **Zement- und Amalgam-Füllungen** von 3 Mk. an. Zugelassen zur Behandlung der Ortskrankenkassen-Mitglieder von Wilsdruff-Stadt und Land und der Landesversicherung.

Kurt Behrendt, Wilsdruff,
„Stadt Dresden“.

Schickt das „Wilsdruffer Tageblatt“ ins Feld! Feldabonnement bei täglicher Zusendung monatlich 1,20 Mk.

Das Wilsdruffer
Tageblatt

ist die gelesenste Zeitung
des Amtsgerichtsbezirkes.

Fleißiges, ordnungs-
liebendes

Hausmädchen

sucht zum 1. Oktober bei gutem Lohn

2212
Apotheke Köpfigendroda.

Die Person, 2200

die am Postschreibtisch das Portemonnaie an sich genommen hat, ist erkannt und wird ersucht, dasselbe am Posthalter abzugeben.